

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 64.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postämter zu beziehen.

Sonntag, den 16. März.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Neugroschen.

1856.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

die bisher noch ungeländigten Handdarlehne betreffend. Nachdem das Finanz-Ministerium beschloffen hat, die bisher noch ungeländigten Handdarlehne, rückfichtlich deren die betreffenden Gläubiger gegen Herabsetzung der früheren Verzinsung von 4 $\frac{1}{2}$ % auf 4 % von der ihnen durch die Bekanntmachungen resp. vom 20. März und 30. August 1851 erteilten Zusicherung der Unauflösbarkeit bis zum 1. April 1856 Gebrauch gemacht haben, am

1. April 1857

bei der Finanz-Hauptkasse, gegen die quittiert dahin zurückzugebenden Schuldverschreibungen, zur Auszahlung bringen zu lassen, so wird Solches und daß den Beteiligten hierüber noch besondere schriftliche Eröffnungen zugehen werden, andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 23. Februar 1856.

Finanz-Ministerium.

Vebr.

Seuder.

Dresden, 11. März. Dem Pfarrer in Gränitzdorf, Gustav Moritz Franz, ist das Pfarr- und Superintendentenamt in Annaberg übertragen worden.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten aus London. — Dresden: Die Feier des Festes Mariä Verkündigung. — Wien: Betrachtungen über den Eintritt Preußens in die Pariser Conferenz. Tagesbericht. Näheres über den Brand im Arsenal zu Venedig. — Berlin: Die „Zeit“ über die Theilnahme Preußens an den Conferenzverhandlungen. Herr v. Mantuffel nach Paris abgereist. Der Herzog von Braunschweig abgereist. Vom Landtage. Zur Duellangelegenheit. — Hannover: Die norddeutsche Flussdampfschiffahrtsgesellschaft. — Aus Thüringen: Gerichts- und Eisenbahnangelegenheiten. — Paris: Auszeichnung von Directoren der Kinderbewahranstalten. Prinz Jérôme. Die Biologie im Stadthause ausgestellt. Weineinfuhr. Zu den Conferenzverhandlungen. Bankausweis. Vermischtes. — Turin: Der Zustand der sardinischen Marine. — Florenz: Die Großherzogin nach Neapel gereist. — Madrid: Aus den Cortes. Strigen der Fonds. — London: Aus dem Parliamente. — Aus der Kräm: Parade. Günstiger Gesundheitszustand unter den englischen Truppen.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Das Einladungsprogramm der Kreuzschule zu dem diesjährigen Valedictionsacte. Vorlesung zum Besten des Frauenvereins. — Chemnitz: Selbstmord. — Schneeberg: Feuer. — Wärensach: Brandstifter gefänglich geworden. — Zwönitz: Die Bürgermeistereiwahl bestätigt. — Annaberg: Mithätigkeit.

Nachtrag zu dem Verzeichnisse der Bezirksvereine für aus Strafankalten Entlassene.

Sachsens Eisenbahnen im Jahre 1855.

Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

London, Freitag, 15. März, Morgens 6). In der gestrigen Unterhandlung richtete Disraeli wiederum eine Anfrage wegen der Stellung Preußens zu den Pariser Conferenzen an die Regierung. Lord Palmerston antwortete: Preußen sei als Theilnehmer an dem Vertrage über die Bosphorus-Schiffahrt vom Jahre 1840 eingeladen, dessen Modificationen zu genehmigen. Ueberdies sei vom Anfang an bestimmt gewesen, Preußen zur Ratification eventueller Beschlüsse, nicht zur Discussion, einzuladen. Disraeli erklärt sich durch diese Antwort befriedigt, weil ein Friede ohne Preußen kein dauernder geblieben sein würde.

*) Eingegangen Vormittags 9 Uhr 24 Minuten.

Dresden, 15. März. In Nr. 63 der „Sächs. Const. Zeitung“ befindet sich ein aus Dresden geschriebener Artikel über die Feier des Festes „Mariä Verkündigung“, in welchem es heißt: „dafern das Fest in die Tage der Char- und Osterwoche fiel, ward es, um das Zusammentreffen mehrerer Feiertage in einer Woche zu vermeiden, von der höchsten Behörde in der Regel auf den Palmsonntag oder Sonntag Estare verlegt.“ Diese Behauptung ist nicht ganz richtig. In der Quelle nämlich, welche hier angeführt ist — Art. IX. der Gen.-Art. von 1580 — heißt es:

„Nachdem auch mit Veränderung und Verlegung des Festes annunciationis Mariae, große und oftmals unnütze Ungleichheit in den Kirchen vorgefallen, weil sich die Leute nicht wenig geärgert, wenn es in die Char- oder Osterwochen gefallen, ist in nächstgehaltener Synodus einhellig dahin bedacht und beschloffen worden: So oft vermerketes Fest in die Osterwochen gerathen, und auf den Montag, Dienstag oder Mittwoch gefallen, daß es an selbem Tage, auch in allen Kirchen gehalten werden soll, weil die Kirchen-Diener keine erhebliche Ursachen haben, solches auf einen andern Tag zu verlegen. Wenn es aber auf den Tag „Coena Domini, Charfreitag, Sonnabend, oder in die Ostersperstage (also nicht Osterwoche) fiel, soll es auf den Palmsonntag verlegt werden, darnach sich alle Kirchen-Diener in diesen Tagen wissen gleichmäßig zu halten.“

Es folgt hieraus von selbst, daß — da demalen das fragliche Fest nicht in die Ostersperstage fällt — es jener Vorschrift gemäß bei dem Festen des Festes am 25. März bewenden muß. Hat man dennoch früherhin einige Mal das Fest verlegt, weil es auf den Tag nach dem dritten Feiertage fiel, so ist dies geschehen zu einer Zeit, wo eben noch drei Feiertage bestanden und man daher die Feier von vier Feiertagen hintereinander vermeiden wollte. Dieser Grund fällt jetzt weg und man hat daher auch 1845, wo das fragliche Fest ebenfalls wie jetzt auf den Tag nach dem zweiten Feiertage fiel, von einer Verlegung abgesehen.

Wien, 13. März. Die „Öst. P.“ widmet dem Eintritte Preußens in die Pariser Conferenzen folgenden Artikel: Oesterreich ohne Zweifel wird von der Zustimmung der andern Mächte zur Einladung Preußens, sowie von der Bereitwilligkeit des Berliner Cabinets, Bewillmächtigte zur Theilnahme am Friedenswerke zu ernennen, mit großer Befriedigung Act nehmen; denn das es so gekommen ist, wird großtheils der Politik unserer Regierung im Allgemeinen und der nachdrücklichen Geltendmachung diesseitigen Einflusses auf die westlichen Höfe im Besonderen zugeschrieben werden müssen. Insofern kann also die neue Phase der Conferenz, welche nun auch die fünfte Großmacht ihren Antheil

an der Regelung einer europäischen Frage ersten Ranges nehmen sieht, vorzüglich als das Werk und das Verdienst Oesterreichs bezeichnet werden, das gleichwohl den Werth der Einwilligung zu würdigen weiß, durch welche die Westmächte den wohlmotivierten Wünschen eines Verbündeten und den Erfordernissen der Zeit Rechnung trugen. Warum Preußen nicht schon zum Beginn der Conferenzen zugezogen wurde? Die Conferenz hat zur Grundlage ihrer Verhandlungen ein Programm gemacht, für dessen Aufrechthaltung und Durchführung alle Beteiligten einzutreten berufen und entschlossen waren. Preußen hatte dasselbe Programm allerdings in St. Petersburg zur Annahme empfohlen und mit Nachdruck bevorzogen, allein es glaubte in einer weiter reichenden Verpflichtung auf dieses Programm einen Act zu erblicken, welcher mit der bisherigen Haltung seiner Politik nicht im Einklange stände. Diese Erwägung mochte seiner Zeit ein Hinderniß gewesen sein, für den einen Theil, die Einladung zu machen, für den andern, ihr zu entsprechen. Die Friedensverhandlungen sind inzwischen zu einem Stadium fortgeschritten, wo die Wahrscheinlichkeit einer künftigen Einigung sich wesentlich steigerte und in eben dem Maße die Nothwendigkeit von Bürgschaften für das Gelingen des Friedenswerkes in den Hintergrund trat. Wir hatten schon vor einigen Tagen Anlaß, die Ueberzeugung auszusprechen, daß allem Anscheine nach die Conferenz bereits Wichtiges glücklich gelöst habe und daß, was an ihrer Aufgabe noch der Zukunft übrig bleibt, zu Besorgnissen über das Schicksal des Friedens nicht mehr berechtige. Die Ereignisse rechtfertigen unsere Vermuthung von damals. Preußen tritt in der Conferenz einen gebornen Boden, die Hindernisse, mindestens die bedeutendsten, sind bereits hinweggeräumt. Preußen übernimmt also bei seinem Eintritte weniger eine mit Verantwortlichkeit und Gefahr belastete Pflicht, als vielmehr ein Ehrenamt, das gleichwohl im jetzigen Augenblicke von politischer Bedeutung ist. Was bedeutet demnach Preußens Eintritt? Er bedeutet die hohe Wahrscheinlichkeit des Friedens, das Schwinden der äußerlichen Mißstände in den Beziehungen der Großmächte zu einander, endlich das allseitig gefühlte Bedürfniß, die rechte Form für das nahezu heranzugeworfene Werk der Einigung zu finden.

(W. Bl.) Fürst Felix Hohenlohe-Dehringen, welcher sich einige Zeit hier aufgehalten hat, ist gestern nach Berlin abgereist. Er verbindet mit seiner Reise dem Benehmen nach industrielle Zwecke. Der Fürst ist bekanntlich Präsident des Vereins zum Schutze nationaler Arbeit und Präsident der Darmstädter Bank für Handel und Industrie. — Der Herzog August von Sachsen-Koburg-Gotha-Koburg ist sammt Gemahlin nach Genua abgereist. — Prinz Georg Stierbo, Sohn des regierenden Fürsten, welcher von Bukarest hier eintraf, geht nach Paris. — Der erkrankte gewesene russische Botschaftsrath Fürst Demidoff hat heute bereits eine Ausfahrt gemacht. — Die in dem österreichisch-preussischen Handelsvertrage vorbehaltenen Unterhandlungen, gegenseitige Zulassung von Versicherungsgesellschaften betreffend, sollen gleich nach Beendigung der Münzconferenzen aufgenommen werden.

Ueber den Brand, der im Arsenal zu Venedig in der Nacht vom 8. bis 9. d. M. ausbrach, schreibt die „Tr. Zeitung“: Heute Nacht hat uns ein großes Unglück bedroht. Zwischen 12 und 1 Uhr ist im l. Arsenal Feuer ausgebrochen. Es entstand in der Intendantenkammer, wie man bis zur Stunde glaubt, aus einem Rauchfange, wo es unbemerkt fortgeglüht haben mochte. Trotz der eingeführten strengen Feuerordnung und der Wachsamkeit der zu diesem Behufe aufgestellten Civil- und Militärdiener konnte das Feuer erst bemerkt werden, als die Fenster durch die in Brand gerathenen Möbel und Schiften erleuchtet wurden. Bis

Feuilleton.

den erhabenen Monarchen betrifft, eine freundliche Aufnahme gewärtigen.“

Der Verfasser hat den Stoff seiner Dichtung, die aus historischen Werth keinen Anspruch macht, um desto treuer in Ausdruck, Geist und Vorstellungsweise der Lateiner dichten zu können, in die alte mythologische Zeit poetisch zurückverlegt. So taucht denn darin manches sinnige Symbol auf und spricht für die tüchtige Kombinationsgabe des Autors. Ursprünglich an die besten Muster der Vorzeit gewöhnt und durch den vertrauten Umgang mit den vorzüglichsten Classikern gebildet, hat Dr. Conrad jede nicht strengere poetische Lizenz vermieden. Er darf sich mit Recht rühmen, daß sich in seinem Gedichte weder eine Clision noch ein Vers ohne Casur oder ein dreifüßiger Pentameterausgang finden ließe. Für die, welche weder Latein verstehen noch mit der wissenschaftlichen Bildung der antiken Zeit bewaffnet sind, ist eine deutsche Uebersetzung in Versen hinzugefügt, während ein Namenregister ihnen vorkommende Dunkelheiten erhellte.

Das Werk, welches gebildeten Patrioten mit Fug und Recht als eine Denkschrift auf ihren vielverehrten und tiefbetrauernten Helden empfahlen werden muß, ist trefflich ausgestattet und von Druckfehler, die sich bei solchen Editionen so leicht einschleichen, fast gänzlich frei.

Dresden, 15. März. In einem großen von Hrn. J. Frenkel gegebenen Concerte producirte sich der Genannte, Schüler des Herrn Concertmeisters Schubert, als junger, talentvoller Violinist. In dem Vortrage einer Caprice von Beuxtemp mit Orchesterbegleitung zeigte Herr Frenkel eine leichte, doch noch

nicht sichere Vogenführung, einen reinen und prägnanten, aber dünnen und schwachen Ton und sehr hübsches Talent für eine gemwandte Technik und einen geschmackvoll, eleganten Vortrag. Herr Concertmeister Schubert unterführte das Concert durch die Ausführung seiner „Tarantella“ und die Fräulein Krall und M. Nigalesi durch Gesangs- und Declamationsvorträge. — Gleichzeitig brachte in einer Privatsoiree der Pianist und Componist Herr Fr. Baumfelder (in Dieme's Saal) vor einem zahlreichen eingeladenen Zuhörerkreise eine Reihe eigener neuerer Compositionen zu Gebde, welche ein ernst strebsames Talent und eine gediegene musikalische Durchbildung erfreulich bewiesen. Die producirten Pöcken waren: eine Clavier-sonate mit Violine (letzte von Herrn S. Riccius gespielt), eine Anzahl kleinerer Clavierstücke (vom Componisten ausgeführt), von welchen die trefflich gearbeiteten Kanons als besonders gelungen sich auszeichneten; eine große Concertscene und drei Lieder, sämmtlich von Fräulein Koch vorgetragen. Unter den letztern sei das Lied: „Denn a Mölein“ hervorgehoben, weil es am natürlichsten und gelangvollsten empfunden war.

Dresden, 15. März. Im Locale des Sächsischen Kunstvereins auf der Brühl'schen Terrasse (geöffnet von 11 bis 3 Uhr) werden von morgen (Sonntag) an neu aufgestellt sein: „Segend bei Carthagens in Spanien“, Oelgemälde von P. P. Perri; „Waldlandschaft“, mit Rahmen, von G. Hammer; Altarbild: „Christus als guter Hirte“, Oelgemälde von Schönberr; „Cypressen“, Oelgemälde von M. Bengel; Copie nach Carlo Dolce, Oelgemälde von Dertel; 10 Photographien von

das Matrosencorps herbeigeholt werden konnte, hat der wacker Arsenalcommandant mit herbeigekommenen Arsenalarbeitern und den anwesenden Feuerwächtern die nöthigen Feuerlöschrequisiten herbeischaffen lassen, während einige Brände in die Zimmer einbrachen und den größten Theil der Schriften und Rechnungen zettelten. Die ertheilten zweckmäßigen Befehle wurden in der durch den niedergebückten Rauch verursachten dichten Finsterniß äußerst schnell und sehr sicher ausgeführt, und schon war Alles zur Rettung gethan, als das durch die Matrosen abgehackte Dachstück einstürzte und die hoch aufschlagenden Flammen die schauerliche Scene und die müthigen Arbeiter beleuchteten. Jetzt gewahrten wir erst die Größe der Gefahr, indem zwischen der von einem ziemlich starken Nordwind getriebenen Flamme das viele brennbare Material und die erplodirenden Gegenstände aus dem Gebäude selbst und aus den umliegenden Thämen entfernt und zum Theil auf Barken verschifft wurden. Das Resultat der getroffenen umsichtigen Maßregeln des Commandanten und der aufopfernden Leistungen der treuergebenen Mannschaft war, daß von einem zweifelhaflichen Gebäude nur jenes Mittelstück, wo das Feuer zuerst ausbrach, abbrannte und das ganze übrige Gebäude sammt Dach und Material gerettet wurde. **S. K. F.** Hohheit der durchlauchtigste Erbprinz Ferdinand Max ist schon heute Morgen von Triest hier eingetroffen und hat Seine hohe Zufriedenheit über die beim Löschen beobachteten Leistungen ausgedrückt.

Berlin, 15. März. Die „Zeit“ enthält heute einen ausführlichen Artikel über die an Preußen ergangene Einladung zur Theilnahme an den Verhandlungen in Paris, und findet in dieser Einladung die Erklärung, daß die Vorbereitungen zu Ende sind. „Die Einladung an Preußen“ schreibt die „Zeit“ — ist durch einen Conferenzbeschluss erfolgt. Diesen Conferenzbeschluss hat Graf Walewski zur Ausführung gebracht. Es ist eine ehrenvolle Genugthuung, die Preußen dadurch geworden ist. Es hat sich jetzt in Paris so wenig, als früher in Wien zu einer Theilnahme an den Verhandlungen gedrängt. Seine letzte Erklärung ging dahin, daß es sich der Theilnahme nicht entziehen werde, wenn es sich von mehreren der interessirten Mächten dazu eingeladen sähe. Nunmehr ist die Einladung von sämtlichen Conferenzmächten erfolgt. Die Annahme dieser Einladung war also eine Pflicht der Consequenz. ... Preußens Aufgabe in Paris kann und wird keine andere sein, als die, auf den gefundenen Grundlagen ein festes Friedensgebäude erbauen zu helfen, mit dem Materiale, das die letzte Decree des Kaisers Napoleon selbst als das beste empfohlen hat: mit Billigkeit und Mäßigkeit. Die Conferenzen in Paris werden erst jetzt, wo Preußens Sitz nicht mehr leer steht, den Charakter eines europäischen Congresses annehmen. Wir halten einen vertragmäßigen Frieden für gesichert.“ — Dasselbe Blatt meldet, daß Sr. Excellenz der Ministerpräsident Frhr. v. Manteuffel sich gestern Abend nach Paris begeben hat.

(S. Bl.) Sr. Hohheit der Herzog von Braunschweig hat gestern früh 7 Uhr das königl. Schloß verlassen und die Rückreise nach Braunschweig angetreten. — Als zum künftigen Polizeipräsidenten für Berlin designirt nannte man — nach der „R. Pr. B.“ — heute in den Kammern den Oberregierungsath Freiherrn v. Redlig-Neutich, zur Zeit bei der Regierung in Livonien. — Das Herrenhaus hat gestern seine letzte Sitzung vor den Ferien gehalten. Die nächste soll am 28. März stattfinden.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses übergab der Handelsminister zwei Gesetzentwürfe: 1) die Zinsgarantie einer Eisenbahn von Hagen nach Siegen und 2) einer hinterpommerschen betreffend. Das Haus ging darauf zur Berathung des Gesetzes, betreffend die Einführung eines allgemeinen Landesgewichts. Die §§. 1—7 wurden angenommen; zu §. 8 wurde vom Abgeordneten v. Heetsfeld der Antrag gestellt, den Zusatz zu bringen: „der dadurch aufkommende Mehretrag an Mahl- und Schladtsteuer wird den pflichtigen Städten aus der Staatskasse erstattet.“ Das Amendement wird angenommen, so wie schließlich das Gesetz selbst. Es folgte 2) die Berathung des Berichts der Commission zur Prüfung des Staatshaushaltplans, betreffend die Etats: für das Bureau des Staatsministeriums, für die Archive, für das Staats-Secretariat, für die General-Ordens-Commission, für das geheime Civilcabinet, der Oberrechnungskammer, der Oberrevisionscommission für die Prüfung zu höhern Verwaltungämtern, des Disciplinathofes. 3) Bericht derselben Commission, betreffend den Etat der Eisenbahnverwaltung. 4) Bericht derselben Commission, betreffend die Etats: I. der verschiedenen Einnahmen bei der allgemeinen Kassenverwaltung, II. der Einnahme- und Ausgabebüchlein

aus dem Jahre 1854 und zurück, III. des Finanzministeriums. 5) Bericht derselben Commission, betreffend I. den Etat der Lotterieverwaltung; II. die Einnahmen des Staats aus dem Zeichnungsinstatute und den Besoldungsstatut desselben für 1856. Die Positionen wurden sämtlich angenommen.

In Bezug auf das unglückliche Duell bemerkt der „Publicist“, es sei völlig unrichtig, daß der Geh. Regierungsrath im Ministerium des königl. Hauses, Herr v. Raumer, und der Graf v. Caniz, von denen der Erste am Dienstage sich das Leben genommen hat, der andere aber im Duell getödtet ist, mit dieser Angelegenheit in Beziehung ständen. Namentlich ist dem entschieden zu widersprechen, daß einer von ihnen beauftragt gewesen wäre, das Duell zu verhindern, diesen Auftrag aber veräumt hätte. Wie man hört, hat Herr v. Koschow sich auf sein Ehrenwort einstweilen nach seinem Gute Plessow bei Potsdam begeben.

Wie das „S. B.“ meldet, überlegen die im Interesse der Hinterbliebenen des Herrn v. Hindelberg durch die Herren Borsig, Carl, Bräustein u. Geh. Oppenfeld veranlaßten Zeichnungen gestern bereits die Summe von 10,000 Thlr.

Hannover, 12. März. (S. B.) Der norddeutschen Stufdampfschiffahrtsgesellschaft zu Harburg ist vom königl. Ministerium des Innern das Recht juristisch persönlichkeit beigelegt. (Vgl. die Inserate.)

D. Aus Thüringen, 13. März. Man betrachtet es bei uns so ziemlich als gewiß, daß die Gerichtsbarkeit, welche vor einigen Jahren zwischen Schwarzburg-Rudolstadt und Weimar durch Bestellung eines gemeinsamen Appellhofes und sonst hergestellt ward, bei den verschiedenen politischen Principien der Ministerien beider Staaten keinen langen Bestand mehr haben werde, und findet einen neuen Beleg für diese durch mannichfache Anzeichen hervorgerufene Besorgniß in dem Umstande, daß auf den Betrieb der Rudolstädter Regierung ein Gerichtsdoct, welches bisher dem Kreisgerichte Arnstadt zugewiesen war, jetzt wieder der Jurisdiction des Rudolstädter Kreisgerichts zurückgegeben ward. — Der Nachricht der Berliner Börsenzeitung, daß Preußen und Hessen bereits einen Staatsvertrag über die Concessionirung einer Bahn von Halle über Nordhausen nach Kassel abgeschlossen, wird in den diesseitigen Kreisen noch kein voller Glaube geschenkt, da man weder in Kassel, noch in Nordhausen etwas hierüber erfahren. Ein empfindlicher Schlag für die Thüringer und die kurfürstliche Nordbahn würde allerdings jene Bahn sein, da sie den Weg von Leipzig nach Kassel um 6 Meilen und den von Halle dahin um 8 abkürzt.

|| **Paris, 13. März.** Aus dem amtlichen Theile des „Moniteur“ ist nur ein vom Minister des Cultus und öffentlichen Unterrichts an die Kaiserin gerichteter und von dieser in seinen Vorschlägen genehmigter Bericht zu erwähnen, demzufolge 25 Directoren von Kinderbewahranstalten, zum größern Theile religiösen Verbindungen angehörige Schwestern durch Medaillen ausgezeichnet werden sollen. — Ueber den Verlauf der Krankheit des Prinzen Jerome enthält der „Moniteur“ die folgenden drei Bulletins: Mittwoch, 12. März, 8 Uhr Morgens. Eine ziemlich merkliche Minderung der Heftigkeit der wesentlichsten Symptome ist eingetreten. Halb 5 Uhr. Seit diesem Morgen ist der Zustand des Prinzen fast derselbe; er hatte zwei Stunden ruhigen Schlaf. 9 Uhr Abends. Die am Morgen und in der Mitte des Tags beobachtete größere Milde der Symptome hat fortgedauert; der Husten ist weniger häufig, aber der Auswurf ist noch schwierig und wenig reichlich. — Für die Nahrung in den goldhaltigen Gebieten Supanias sind besondere vorläufige Vorschriften erlassen worden. — Die Biere für das kaiserliche Kind ist nicht, wie andere französische Zeitungen meldeten, bereits abgeliefert. Der „Mon.“ meldet darüber nämlich Folgendes. Die Biere sei am 12. allerdings fertig gewesen und hätte unverzüglich Ihren Majestäten übergeben werden können; auf deren Wunsch jedoch werde dieselbe vorher am 13. und 14. im Thronsaale des Stadthauses bei freiem Eintritte ausgestellt sein. — Herr Perle hat im Anfange des Winters dem Polizeipräsidenten 30,000 Fr. für die Armen übergeben. — Nach einem Berichte im „Moniteur“ wurden im Januar 19,097 Hektoliter ordinaire und 497 Hektoliter feine Weine aus Spanien in Frankreich eingeführt. Die stärkste Einfuhr von feinen Weinen (1202 Hektoliter) erfolgte aus Oesterreich, sowie von Brantwein aller Art aus England (3013 Hektoliter). Aus dem Zollvereine wurden 771 Hektoliter ordinaire Weine und gar keine feinen Weine eingeführt.

Die französischen Zeitungen enthalten folgende telegr. Depesche aus Berlin vom 12. d. M.: „Graf Delfoff hat nach St. Petersburg wissen lassen, daß man sich über den fünften

Punkt verständigt habe und daß, Dank den durch Herrn v. Schwaleff überbrachten Instructionen der Friede gesichert sei. Besonders Beratungen zwischen Rußland und den Türken sind vorbehalten. Man bereitet zu Moskau die Krönung des Kaisers Alexander vor, die nach Abschluß des Friedens stattfinden soll.“

(Indep.) Die zusagende preussische Antwort auf die Einladung zu den Conferenzen ist heute (13.) Morgen hier eingetroffen. Baron Brunnow, der nach Unterzeichnung des Friedens als russischer Gesandter in Paris bleiben soll, wurde, von der anhaltenden Anstrengung, welche die Conferenzarbeiten bereiten, erschöpft, gestern (12.) im Cabinet des Grafen Walewski, gerade als die Bevollmächtigten sich anschickten, sich nach dem Sitzungszimmer zu begeben, von einer Ohnmacht befallen, kam jedoch bald wieder zu sich und vermochte der vierthalbstündigen Sitzung bis zu Ende beizuwohnen. — Als Gerüchte, und eben nur als solche, führt die „Indep.“ an, was man sich in Paris von der künftigen diplomatischen Vertretung in Rußland erzähle; es werden nämlich als hierfür bestimmt folgende Personen genannt: General La Hite oder der Marquis de la Rochejaquelein, oder General Cantobert oder Herr v. Beauquency. Vorher sollte Herr v. Moray als außerordentlicher Kronungsbotschafter dahin gehen, um der Krönung in Moskau beizuwohnen. Freilich paßt das, wie der Correspondent hinzusetzt, schlecht mit der Zeit, da die Krönung erst im September stattfinden solle. — Heute enthielt der unter Aufsicht der Wechselagenten veröffentlichte Courszettel zum ersten Male die russischen Fonds, 4 1/2 procentige standen 90 Fr. notirt.

Die „Patrie“ meldet: Heute Morgen hat die Kaiserin in der Kulkierenkapelle communicirt. Von heute an ist der Dienst der Adjutanten und Ordremanoffiziere des Kaisers verdoppelt. — Dasselbe Blatt bringt noch folgende neuere Bulletin über das Befinden Prinz Jerome's, als die obigen des „Moniteur“: 13. März, 9 Uhr Morgens. Der Zustand des Prinzen ist fast derselbe wie gestern Abend; die Krankheit hat ihren ordentlichen Verlauf. Halb 4 Uhr. Die erste Hälfte des Tages ist ohne Verschlimmerung hingezogen.

Paris, 14. März. Nach der heute erschienenen neuesten Uebersicht der Bank von Frankreich ergibt sich eine Vermehrung des Baarvorrathes um 250,000 Fr., der laufenden Rechnung des Schatzes um 26 Millionen, der Vorschüsse auf Werthpapiere u. um 22 Millionen, dagegen eine Verminderung des Portefeuilles um 7 1/2 Millionen und der umlaufenden Billets um 8 1/2 Millionen.

Turin, 9. März. (S. B.) Nach gestern Abend hier eingelaufenen, aber noch nicht verbürgten Nachrichten soll am 7. d. M. in den Gewässern von Spezia ein furchtbarer Sturm mehrere Handelschiffe zu Grunde gerichtet, und auch der sardinischen Kriegsmarine bedeutende Beschädigungen zugefügt haben. Letztere hat solche Heimsuchungen wachselich nicht nötig. So viel man für das Landheer seit 1849 gethan, und so trefflich die piemontesische Armee organisiert sein mag, so fiesmütterlich wurde seitdem die Marine behandelt; auch läuft die bittere Klage darüber durch die gesammte Presse, und selbst die ministeriellen Organe stimmen damit überein. Technisch wie die durch und durch saule Organisation des englischen Landheeres gelegentlich des Zugs nach Taurien zu Tage kam, so wurde durch denselben Anlaß auch die völlige Krieges-, ja sogar Transportunfähigkeit der sardinischen Marine bekannt. Die drei großen weiträumigen Segelfregatten „Sanct Michael“, „Desgenere“, „Eurydice“ und die Corvette „Sanct Giovanni“ würden zum Transportdienst hingereicht haben, wenn sie zur rechten Zeit mit Maschinen versehen worden wären, und die vier Dampfregatten sie nach Kräften unterstützt hätten; weil das Ministerium dieses unterließ, war man zu einer Verausgabung von acht und einer halben Million Franken für Schiffsmiethen und Ankauf zweier Schiffe genöthigt; daß eben diese in gegenwärtigem Moment natürlich fabelhaft theuer angekauften Schiffe ganz untauglich und schon jetzt nach wenigen Monaten Gebrauch, wie z. B. die „Raro“, im erbärmlichsten Zustande sind. Für die Alder- und Dampfregatten mag der Umstand als Nachtheil dienen, daß, obgleich alle neu oder doch erst kürzlich von Grund aus reparirt, sie nichtsdessenungeachtet alle gänzlich und nahezu seeuntüchtig sind; ja der Zufall war so mitleidig, daß, als der frühere Kriegs- und Marineminister, jetziger Obergeneral La Marmora, vor wenigen Tagen sich in Genua auf der Schraubensregatte „Carlo Alberto“, der neuesten von allen, wieder nach der Krönung einschiffen wollte, der Maschinenist des Schiffes erkrankt war. Andere Maschinenisten waren nicht zu finden, und der einzige, den man auftrieb, erklärte krank und frei, daß er die Reise gern machen würde, daß er aber mit

Bucher; „Gott Vater“, Carton-Zeichnung von Händler; Federzeichnung von Hlinzer; Portrait Sr. Majestät des Königs Johann, Photographie von F. u. O. Brodman; „Die letzten Augenblicke Sr. Majestät des Königs Friedrich August“, Oelgemälde von Flüggen in München.

Literatur. Die literarische „Fischer-Frage“ hat zwar leider einen langen, aber bis jetzt keineswegs entscheidenden Verlauf genommen. Obwohl wir mit dem Verfahren Herrn von Schorn's, aus einem einzelnen möglichen Irrthume Herrn Dr. Laube's in seiner Erwiderung Veranlassung zu nehmen, diese überhaupt für nichtig anzusehen, keineswegs einverstanden sind, so muß doch namentlich auch der Schauspieler Herr Dahn's Vergleichung der Bacher'schen dramatischen Skizze mit der bekannten Trauödie die Zahl der Zweiflernden vergrößern. Die Behauptung Laube's über den in den alten Schriftstellern schon vorzeichneten möglichen Gang des Stückes ist — wie bereits die Redaction der „Allg. Zit.“ sehr richtig bemerkt hat — nicht stichhaltig; die von jenen vorhandene kurze Erwähnung des Thumelicus und der Thudene macht für das Drama eine Reihe von Ergänzungen in der Erfindung nötig, welche in gleicher Art nicht von zwei verschiedenen Köpfen ausgehen kann. Ist diese Gleichzeitigkeit vorhanden, so erwidert die Angelegenheit bis jetzt nicht angeklärt; sie wäre es sofort, wenn Herr Laube, wie wir schon erwähnten, aus amtlichen Quellen bewiesen hätte, daß der aufgeführte „Rechter von Ravenna“, wie Herr Laube ausgesprochen, früher eingegangen ist, als die Bacher'sche Manuscript-Findung. Offenbar wird der von ihm bezeichnete Verfasser nicht länger säumen, für seine Autorität einzustehen.

In der „Esser-Frage“ giebt Dr. Laube in dem Abend-

Blatte der „Wiener Zeitung“ vom 14. März folgende Berichtigung: Herr Dr. Gupkow schreibt mir, daß ich seine Briefstelle über das Werther'sche Stück nicht verstanden habe. Die Briefstelle lautete: „Ich hoffe, B. leih mir Deinen Esser“, „meinen Stoff“. — Noch vor Werther war ich damit beschäftigt und jetzt ihm bei Munde's eines Abends meinen Plan auszusprechen.“ — Dies „vor“ bezog sich nur auf seine (Gupkow's) Beschäftigung mit diesem Stoffe, nicht aber auch auf die Auseinandersetzung des Plans bei Munde's. Werther's Stück sei schon lange geschrieben gewesen, als jene Auseinandersetzung des Plans stattgefunden habe. Ich theile mich, diese Aufklärung sogleich zu veröffentlichen, und ersuche diejenigen Blätter, welche meinen Artikel „Ein älterer und ein jüngerer Esser“ gebracht, nachträglich auch diese Berichtigung abdrucken zu wollen, damit Herrn Werther kein Unrecht geschieht. Wien, den 13. März 1856. Laube.“

Rußl. Der Contrabass Böttesini feierte neulich in der Pariser „italienischen Oper“ einen immensen Triumph durch den Vortrag mehrerer virtuosen Solopiecen auf seinem Instrumente. Uebrigens ist das Instrument des seltenen Künstlers nicht ganz von der Dimension eines gewöhnlichen Contrabasses, sondern ein Mittelglied zwischen diesem und einem Cello, so zu sagen: ein Dreiviertel-Contrabass, das alle dreifache Instrument, in dem tiefen Theile pr. Quartie und im höhern pr. Quinte accordirt.

Der Pianist Alexander Dreyschok concertirt zur Zeit in Kopenhagen mit großer Aufzeichnung, während in dessen Vaterstadt Prag jetzt Frau Clara Schumann durch ihr Spiel höchsten Beifall gewonnen hat.

Theater. In Bremen ist Herr Emil Devrient in vier Gastrollen (worunter „Marquis Posa“ und „Der Majoratserbe“) unter außerordentlicher Theilnahme des Publicums aufgetreten.

In Paris scheint man der theatralischen Loreitenverherrlichung endlich überdrüssig und die Dramenschreiber haben sich unaufhaltsam abwärts strebend einem weit häßlicheren Thema, der Börse, in die Arme geworfen. Beauplan's „Piéges d'or“ hat zu seinen Motiven nur die Rente, Pausse und Baiffe der Dreiprocentigen; der einst classisch erholene Ponsard, Chef der Eccls du bon sens, hat ein Stück: „La bourse“, in Versen und fünf Acten, fertig; A. Dumas Sohn schreibt „La question d'argent“ und „Monsieur le Million“ heißt der Titel eines andern erwarteten Stückes.

In Paris hat ein Herr Sauvageot, ehemals Geiger im Orchester der „fornischen Oper“ und zugleich Douanenbeamter, während fünfzig Jahren bei geringen Mitteln eine Sammlung von Curiositäten zu Stande gebracht, welche 300,000 Frs. werth ist. Er hat sich erbeten, sie dem Louvre zu schenken unter der Bedingung, daß er zum (unbesoldeten) Conservator derselben ernannt und ihm eine Wohnung im Louvre gegeben werde. Die Regierung hat dieses Anerbieten mit Freuden angenommen.

Das „Pops“ erzählt in einem Journalistenartikel vom 12. Februar über die Majoritäten in Deutschland, aus Berlin, ein in ganz Deutschland berühmter Künstler: „Konstant Democh“ (in Berlin), habe mit großem Beifall gesungen.

Sachsens Eisenbahnen im Jahre 1855.

Rechnet man zu der Einnahme der sächsischen Staats- eisenbahnen im Jahre 1855 im Betrage von 2,898,336 Thlr. 11 Ngr. noch die der drei sächsischen Privatbahnen, nämlich der Leipzig-Dresdner mit 1,577,367 Thlr. 17 1/2 Ngr., der Lössau-Zittauer mit 66,949 Thlr. 28 1/2 Ngr. und der Dresden- Tharander mit 28,815 Thlr. 11 Ngr., so stellt sich eine Gesamteinnahme von 4,571,469 Thlr.*) heraus. Davon kommen 63,4 Proc. auf die Staatsbahnen (nämlich 34,6 Proc. auf die sächsisch-bayerische, 12,1 Proc. auf die sächsisch-schlesische, 8,9 Proc. auf die sächsisch-böhmische, 7,9 Proc. auf die Chemnitz-Niesauer Bahn) und 36,6 Proc. auf die Privatbahnen (und zwar 34,6 Proc. auf die Leipzig-Dresdner, 1,8 Proc. auf die Lössau-Zittauer und 0,8 Proc. auf die Dresden-Tharander Bahn).

Die Gesamtlänge der in Sachsen (incl. Sachsen-Altenburg) dormalen befahrenen Eisenbahnen beträgt ca. 75 1/2 Meilen. Rechnet man dazu die in Böhmen, Bayern und Preußen gelegenen Strecken, welche mit den Staatsbahnen in Betrieb oder (soviel die preussische Strecke von der Grenze bis Görlitz betrifft) gänzlich vereinigt sind, zusammen 5 1/2 Meilen (fast 1 1/2 Meilen in Bayern, über 1 1/2 Meilen in Böhmen, 2 1/2 Meilen in Preußen), bringt aber andererseits 1 1/2 Meilen als der Berlin-anhaltischen Gesellschaft gehörig in Abzug, so ergeben sich 79,3 Meilen. Davon kommen fast 56 Meilen auf Staatsbahnen (nämlich 24,57 Meilen auf die sächsisch-bayerische mit Einrechnung der Kohlenbahn und der Leipziger Verbindungsbahn, 13,52 Meilen auf die sächsisch-schlesische, 8,88 Meilen auf die Chemnitz-Niesauer, 8,74 Meilen auf die sächsisch-böhmische nebst Dresdner Verbindungsbahn) und 23,2 Meilen auf Privatbahnen (nämlich 17 Meilen auf die Leipzig-Dresdner nebst ihrer Verlängerung bis zur preussischen Grenze, 4,3 Meilen auf die Lössau-Zittauer und 1,8 Meilen auf die Dresden-Tharander Bahn). Demnach beträgt die jährliche Einnahme pro Meile 1) bei den Staatsbahnen durchschnittlich 51,784 Thlr., und zwar bei der sächsisch-bayerischen Eisenbahn 64,343 Thlr., bei der sächsisch-böhmischen 46,200, bei der Chemnitz-Niesauer 40,727, bei der sächsisch-schlesischen 40,029 Thlr.; 2) bei den Privatbahnen durchschnittlich 71,716 Thlr., und zwar bei der Leipzig-Dresdner 92,756 (nach Ausschreibung der von der Magdeburger Leipziger Gesellschaft verwalteten Strecke 96,768), bei der Dresden-Tharander 31,492, bei der Lössau-Zittauer 14,878 Thlr.

Die Gesamtzahl der besetzten Personen beträgt 2,639,180, wovon 1,737,901 auf die Staatsbahnen und 901,279 auf die Privatbahnen kommen. Das Quantum der besetzten Güter beträgt 29,109,785 Centner, wovon etwas über 20 Millionen auf die Staatsbahnen, 7,814,812 Ctr. auf die Leipzig-Dresdner Bahn, 867,402 Ctr. auf die Lössau-Zittauer, 404,558 Ctr. auf die Dresden-Tharander Bahn kommen.

*) Es wird hier zu berücksichtigen kommen, daß bei den (in Nr. 42 d. Bl.) veröffentlichten Rechnungsabschlüssen der Staats- eisenbahnen die Nebeneinnahmen aus dem Güterverkehr, sowie Pacht- ginnen, Brückengeld etc. nicht mit eingeschlossen waren, so daß die obige Hauptsumme hierdurch schätzlich noch einen Zuwachs zu er- halten hat, welcher nach Maßgabe der Abschlüsse früherer Jahre mit etwa 150,000 Thlr. veranschlagt werden darf. D. Red.

Bermischte Nachrichten.

* Aus Anlaß des neuerlichen Brandes des Coventgar- dentheaters in London giebt der „Sun“ nachstehende Liste von Theatern, die in London durch Feuer zerstört worden sind, und die Jahre, in denen dies geschehen. Es brannten nämlich ab: Drury-Lane 1762 und 1809, Jhrer Majestät Theater 1789, Pantheon 1792, Astley 1794, 1803 u. 1841; Circus (Circus) 1805, Coventgarden 1808 u. 1856, Royalty 1826; Englisches Opernhaus 1830, Regent Rooms 1830, Olympia 1849, Pavilion 1856.

* Der artesische Brunnen zu dem künstlichen Flusse, mit welchem das Boulogner Hölzchen geizert werden soll, wird von dem sächsischen Ingenieur Kind gebohrt, der sich für 350,000 Fr. erbot, im Laufe eines Jahres einen Brunnen von 60 Centimetres Durchmesser und 550 Metres Tiefe zu bohren und in seiner ganzen Ausdehnung mit einer starken Einfassung von Eisenholz zu versehen. In der Tiefe von 550 Metres hofft man die Erdschicht zu finden, die dem Greneller Brunnen schon das Wasser giebt. Am 1. Februar war die Arbeit, welche nach dem sehr wirksamen chinesischen Systeme, unterstützt durch Dampfkraft, ausgeführt wird, bereits bis 271 Metres, also bis zur Hälfte, vorgeführt. In der letzten Sitzung der Akademie der Wissenschaften zu Paris wurde über das Verfahren und die erzielten Ergebnisse ein sehr interessanter Bericht erstattet.

Man schreibt uns aus Paris: Alle hiesigen Journale sprechen sich in den vortheilhaftesten Ausdrücken über die Aachener Bergwerks-Gesellschaft (Société des Mines d'Aix-la-Chapelle) aus, die seeben eine neue Actien-Subscription eröffnet hat. Bei dem großen Interesse, welches dieses Unter- nehmen auch für Deutschland darbietet, glaubt Einsender dieses u. a. auf einen Artikel in der Presse verweisen zu müssen, worin es heißt: Wenige Gesellschaften sind mit so vielen Elementen des Gedeihens ausgestattet, wie die Aachener Berg- werks-Gesellschaft. Der Ueberwachungs-Ausschuß derselben besteht aus lauter Fachmännern in Bergwerks-Sachen und ihr Name allein ist eine Bürgschaft für den Erfolg dieses Unternehmens; die Geranten sind Industrielle von wohl- bekanntem Ruf. Der eine derselben, Hr. Hurvoij, war zuvor Director der metallurgischen Establishments von Vierzon, die seinem Ueberm, Hrn. Aubertot, gebürtigen; der zweite Gerant, Hr. Beissel, ist derselbe, der durch seine bedeutenden Arbeiten die Aachener Bergwerke zu dem Grade von Production er- haben hat, worauf sie sich befinden.

Alle diese Elemente, im Verein mit dem unerschöpflichen Reichthum der Minen und ihrem leichten Betrieb, sichern diesem Unternehmen alle diejenigen Erfolge zu, die das Glück der Vieille Montagne gemacht haben.

gehlichkeit nach einem „Schulpalast“ von sich ablehnt, so scheint uns andererseits die Ansicht doch auch nicht ohne Be- rechtigung, daß es dem Rufe und dem Kunstsinne der Stadt keinen Schaden bringen werde, wenn man bei einem künstli- gen Bause sich mit nicht zu großer Gewissenhaftigkeit an den hier fast heimisch gewordenen Casernensystem halten wollte. — Aus den statistischen Mittheilungen des Programms heben wir noch hervor, daß die durch den Tod des Dr. Sillig er- ledigte Conrectorstelle dem zeitlichen dritten Lehrer Dr. Wötcher übertragen wurde. Zu Michaelis 1855 bestanden 3, zu Ostern 1856 24 Schüler der Reifeprüfung. Ostern 1855 wurden 56, im Laufe des Sommers 10, Michaelis 24, wäh- rend des Winters 3 neue Schüler aufgenommen. Am Schlusse des Schuljahres, Ende März, betrug die Zahl der Schü- ler 319.

— Nicht nur im Interesse der Zweck des hiesigen Frauen- vereins, sondern auch im Hinblick auf die Angemessenheit des Themas innerhalb der gegenwärtigen Festzeit unterlassen wir nicht, daran zu erinnern, daß Dr. S. Häbler Montag, den 17. März, Abends 7 Uhr, im Saale des Hotel de Pologne Anfänge einer Evangelienharmonie und zwar metrische Ver- arbeitung der neuteamentlichen Stellen, welche enthalten: die Verkündigung und Geburt des Täufers und des Heilands, die Bergpredigt und die Verkündigung der Zerstörung Jerusalems.

β Chemnitz, 14. März. Heute Nachmittag hat sich der Handarbeiter Benjamin Friedrich Heinig hier, 58 Jahr, aus früheren bessern Vermögensumständen durch eigenes Verschul- den herabgekommen und dem Trunke ergeben, in Sachsens Ruhe erschossen. Familie hinterläßt er nicht; er war ge- schieden.

□ Schneeberg, 14. März. Gestern Abend in der 9. Stunde brach in der, in der Griesbacher Gasse gelegenen Schenkwirtschaft „Zum Anker“ Feuer aus und legte dieselbe in kurzer Zeit in Asche. Daß das Feuer nicht weiter um sich griff, ist lediglich der Umsicht und Thätigkeit unserer Spritzenmannschaft zu verdanken. Wiederholt stand der Giebel und das Dach des anstehenden Hauses in hellen Flammen und konnte man hier des Feuers nicht Meister werden, so brannte nicht nur dies, sondern eine Reihe an- derer Häuser nieder. Der Besitzer der Schenkwirtschaft, Drechsel mit Namen, hatte sein Mobiliar nicht versichert und hat, bei der Schnelligkeit, mit der das Feuer um sich griff, auch nichts gerettet. Abnunglos saß er bei seinen Gästen, während schon die Flamme zum Dache hinaus loderte und der Feuerlarm ihn erst aus seiner Sorglosigkeit aufschreckte. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch nicht ermittelt, doch glaubt man allgemein an Bewahrlosung.

* Bärndorf bei Gränhain, 13. März. In Bezug auf den in Nr. 22 d. Bl. unterm 26. Januar erwähnten Brandstiftungsfall hat sich durch die Untersuchung herausge- stellt, daß der Blecharbeiter Christian Gottlob Stibel in Ge- meinschaft mit seiner Concubine, Concordie Henriette Beehm, Beide in den zwanziger Jahren lebend, Ersterer als intel- lectueller und Letztere als physische Urheberin, grändlicher- maßen das Feuer vorsätzlich angelegt haben. Stibel besaß, wie schon früher erwähnt, das Haus, in welchem das Ver- brechen verübt wurde, eigenthümlich, und sollte dasselbe, wie dies auch geschehen, einige Zeit darauf einer ausgeklagten Schuld halber öffentlich versteigert werden. Da nun St. sein Haus mit 100 Thlr. mehr, als wie die fragliche Schuld sich belief, in der Immobilienhandlung versichert hatte, so glaubte derselbe durch das Abrennen desselben doch noch so viel zu profitieren, daß er sich mit dem Ueberschuss und anderer Unter- stützung wieder aufheben und ein anderes Gebäude auf- führen könne. Glücklicherweise ist diese Schandthat zufällig noch rechtzeitig entdeckt und das Gelingen derselben vereitelt worden, und wird nunmehr die Verbrecher die wohlverdiente Strafe treffen.

* Zwönitz, 9. März. Der am 17. Januar d. J. als Bürgermeister für die hiesige Stadt gewählte Rathschactuar Herr Karl Heinrich Müller aus Chemnitz ist von der königl. Kreisdirection zu Zwickau bestätigt worden.

Annaberg, 12. März. (A. B.) Welche Theilnahme, welche Unterstützung auch bei uns die Bräutungen finden, arme verwahrloste Kinder durch nächtliche Beschäftigung zum Guten zu gewöhnen, dies befandete neuerdings die zum Besten des Marienstifts von der geehrten Damengesellschaft hieselbst veranstaltete Verlosung. Edle Frauen und Jung- frauen wetteiferten, durch mühe- und kunstvoll gefertigte Ar- beiten, durch reiche, mannichfache Geschenke dazu beizutragen, dieser Anstalt zum fernern Bestehen und weiterer Ausdeh- nung einen Beitrag zuzuführen, der die Summe von 166 Thlr. 6 Pf. ergab.

Fernerweiter Nachtrag

zu den in Nr. 51 und 108 des Dresdner Journals (Nr. 60 und Nr. 202 der Leipziger Zeitung) vom Jahre 1854 enthaltenen Verzeichnissen der für die Zwecke des Vereins zur Fürsorge für aus Straf- und Besserungsanstalten Entlassene bestehenden Bezirksvereine und Vereinsorgane.

- Es sind entstanden: 1) unter Abtrennung der betreffenden Ortshaften von dem Rudwiger Bezirke ein neuer Bezirksverein zu Neu- salza, welcher die Ortshaften Neusalza, Lössau mit Lindenberg, Pölla, Spreedorf, Laubendelm, Weierdorf, Spremberg und Niederweierdorf umfaßt, und dessen Vorstand der Justizrat Pechmann zu Neusalza ist. 2) an Stelle des aufgelösten bisherigen Bezirksvereins zu Hainichen ein neuer bezüglichen daselbst, welcher den Bezirk des dasigen königl. Gerichts umfaßt, und dessen Vor- stand der Justizrat Prentlich in Hainichen ist. 3) an Stelle des aufgelösten bisherigen Bezirksvereins zu Borna ein neuer bezüglichen daselbst, welcher den Bezirk des dasigen Landgerichts umfaßt, und dessen Vorstand der Landgerichtsrath Gebert ist. 4) unter Abtrennung der betreffenden Ortshaften von dem Meißner Bezirke ein neuer Bezirksverein zu Riesa, welcher die Ortshaften Riesa, Nechtseue, Bornitz, Weida, Leutenitz, Heida, Prausitz, Merschwitz, Cerschwitz, Ködderau, Betsch, Gohlis, Kreinitz und Münchberg umfaßt, und dessen Vorstand der Pastor Richter in Riesa ist.

der Maschine des „Carlo Alberto“ sich nicht getraue, eine Tagereise weit vom Lande weg zu gehen. Glücklicherweise ge- sundete der Maschinist des „Carlo Alberto“ des andern Tages, und der ehemalige Marineminister konnte von Stapel gehen. Solche Thatsachen sprechen zur Genüge. Eine solche Vernachlässigung der Kriegsmarine für einen halben Insel- staat — denn die Insel Sardinien ist durch ihre Größe so- wohl, als durch ihre militärische Lage sicher zu berücksichtigen — ist kaum begreiflich, zumal wenn man bedenkt, daß die Festlandbesitzungen Sardinien selbst eine mächtige Küsten- strecke mit tüchtigen Häfen darbieten. Auf die wiederholt in der Kammer in diesem Betreff laut gewordenen dringenden Klagen deutete die Regierung statt aller Antwort stets auf den leeren Staatskädel, während man Millionen und Mil- lionen für Eisenbahnen verwandte, und zuletzt nun doch ge- nügt war, 81 Millionen dem guten Freunde John hin- zuwerfen. Ein anderer Mißstand ist, daß das Marineminis- terium in die Hände des Kriegsministers gelegt ist, statt daß eigene Fachmänner sich dieser für Sardinien so hochwichtigen Verwaltung annehmen.

Aus Florenz wird vom 8. März gemeldet: Ihre kaiserl. Hoheit die regierende Großherzogin ist unter dem Namen einer Gräfin v. Pittigliano mit ihren Söhnen, den Erzherzogen Ludwig und Johann Nepomuk, ferner mit Ihrer k. l. Hoheit der durchlauchtigsten Erzherzogin Maria Louise nach Neapel abgereist.

Madrid, 12. März. (K. B.) Die Cortes haben die Grund- lagen 7 und 8 des Gesetzes über die Municipalitäten und Provinzialdeputationen genehmigt. — Unter den fremden und inländischen Creditgesellschaften herrscht große Rührigkeit aus Anlaß des Baues der Eisenbahnen. — Die öffentlichen Fonds sind beengt und im Steigen.

London, 13. März. (W. L. B.) In so eben be- endeter Sitzung des Unterhauses sagte Palmerston, er sei über- zeugt, daß nach hergestelltem Frieden den Tataren in der Krim Amnestie ertheilt werden würde. Palmerston verweigerte es, darüber Auskunft zu ertheilen, ob Preußen zur Theilnahme an den Conferenzen eingeladen sei und ob die italienische Frage in Paris zur Sprache kommen werde, weil eine strenge Geheimhaltung der Conferenzenverhandlungen beschlossen worden sei. Napier weist auf Graham die Schuld des geringen Er- folges, den die unter seinem Befehle gestandene Ostsee-Expe- dition gehabt, und beantragt Niederlegung eines Untersuchung- ausschusses. Der Antrag wurde ohne Abstimmung verwer- fen, nachdem Graham die Anklagen auf Napier als den Schul- digen zurückgeworfen hatte.

(L. D. d. Ind.) 13. Abends. Hr. Somper frag, ob die Aufmerksamkeit der Pariser Conferenzen sich auch auf die Angelegenheiten Italiens lenken werde. Lord Palmerston weigerte sich, darauf zu antworten.

Aus der Krim. Auf dem englischen Kriegsministerium ist eine Depesche des Generals Codrington aus Sebastopol vom 26. Februar eingetroffen, worin dieser meldet, daß am 24. Februar auf dem sich über der Ebene von Balaklava erhebenden Höhenzuge, wo der Boden hinlänglich trocken zu diesem Zwecke geworden war, eine Parade über einen großen Theil der englischen Infanterie abgehalten wurde. Marschall Pelissier, General Durando und eine große Anzahl Offiziere der französischen und des sardinischen Heeres waren Zeugen von der schönen Haltung und von der Tüchtigkeit der Trup- pen. Der diese Depesche beigelegte Bericht des General- inspectors der Spitäler meldet, daß nicht nur der treffliche Gesundheitszustand, dessen sich das Heer seit einiger Zeit erfreut, sich dauert, sondern daß auch während der Woche kein Todesfall infolge von Krankheit vorgekommen ist. Einige Divisionen des Heeres haben sich in letzter Zeit einer ungewöhnlich guten Gesundheit erfreut; so kam in der zu Kamara stehenden 4860 Mann starken Hochländer-Division während 5 Wochen nur ein einziger Todesfall vor. In der 6450 Mann starken 3. Division starb in 28 und in der 6460 Mann starken leichten Division in 14 Tagen kein Mann. Dieser günstige Zustand der Dinge erstreckt sich leider nicht auf das Land- transport-Corps, in welchem unter den während der letzten Zeit angekommenen jungen Leuten noch immer viel Krankheit herrscht.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 15. März. Unser hiesiges Gymnasium, die Kreuzschule, wird nächsten Montag, den 17. d. M., Nach- mittag 3 Uhr, im Saale des Stadtverordneten-Collegiums ihren diesjährigen Valedictionssactus, d. h. die öffent- liche Entlassung der von der Schule zur Universität abgehen- den Schüler feiern. Das Programm, mit welchem das Leh- rer-Collegium zu dieser Festlichkeit einladet, enthält außer den Schulnachrichten eine Abhandlung des Gymnasiallehrers Schöne: „Ueber den Charakter Richard's III. bei Shakespeare“. Bereits früher in einer der in der königl. polytechnischen Schule ver- anstalteten Vorlesungen zur Kenntniß einer Anzahl Gebildeter gebracht, fand diese Abhandlung die wärmste Aufnahme, und deren Abdruck wird unzweifelhaft dem Wunsche vieler ent- sprechen. Die vom Rector des Gymnasiums, Dr. Klee, be- arbeiteten Schulnachrichten, welche sich noch überdies durch eine ausserordentlich übersichtliche Anordnung vor manchen ähnlichen der uns zu Gesicht gekommenen Arbeiten auszeich- nen, geben ein sehr anschauliches Bild von der gesammten innern und äußern Geschichte der Anstalt im verfloffenen Jahre und berechtigten zu dem hoffnungreichen Wunsche, daß deren gegenwärtige Blüthe noch lange durch eine so vorzüg- liche Leitung, wie es die gegenwärtige ist, gepflegt werden möge. Giebt es aber einen Wunsch, der mehr sich auf Ein- zelnes beziehend, bei Allen, denen diese alte Anstalt als alma mater oder auch sonst als die klassische Bildungsschule dieser Stadt werth ist, so ist es gewiß der, daß die im Programm ausgesprochene Hoffnung, es werden für die Schule bald bessere Räumlichkeiten beschafft werden, sich erfüllen möge. Daß hier ein dringendes Bedürfnis vorliegt, davon werden, wie sich nicht anders erwarten läßt, sowohl die Gymnasial- Commission, so wie das Collegium des Stadtraths bei den von ihnen vorgenommenen Besichtigungen sich überzeugt ha- ben, denn es bedarf wohllich nicht eines jahrelangen, die Schreift schwächenden Besuchs jener alterthümlichen Räume, um zu der Erkenntniß zu gelangen, daß die zeitlichen Räu- mlichkeiten auf die Epitheta „geräumig“, „tagelicht“, „ruhig“ und „schmutz u. ruffrei“ nur Ansprüche von seltenster Be- schiedenheit haben. Wenn das Lehrer-Collegium auch die Be-

Bekanntmachung.

Der Dienstknecht
Ebregott May
 aus Lohmen hat sich der Verübung eines am 25. v. Mts. hier vorgekommenen gewalt- samen Diebstahls dringend verdächtig gemacht.
 Da May's dormaliger Aufenthalt unbekannt ist, so ersucht Man alle Criminal- und Polizeibehörden auf denselben zu inquiriren und ihn im Betretungsfalle mittelst Schubes an- her zu dirigiren.
 May ist zwar mit Dienzbuch versehen gewesen, dürfte sich desselben aber vielleicht wegen der am 9. v. Mts. darin gemachten amtlichen Notiz über eine 5 wöchentliche wegen Diebstahls verbüßte Gefängnißstrafe, entäußert haben.
 May ist 27 Jahr alt, 70 Zoll lang, untersehter Gestalt, hat braune Haare, Augen- braunen und Augen, niedrige Stirn, spitze Nase, kleinen Mund, längliches, ge- sund aussehendes Gesicht, und ist an einem etwas finsternen Blicke und mehreren Blattes- gruben besonders zu erkennen.
 Bekleidet war er zuletzt mit braunem Rock mit schwarzem Sammtkragen, grau- und braunquarzierter Hose, grüner Weste, roth- und weißwollenem Schawl, einbleidern Stiefeln (bis an die Knie reichend) und schwarzer Tuchmütze.
 Dresden, den 13. März 1856.

Königl. Polizei-Direction.

In Stellvertretung: **A. Schwanß**, Polizeirath.

Reinhold, Act.



Nachdem durch hohe königliche hannoversche Regierung unserer Gesellschaft die Corporationrechte erteilt worden, ersuchen wir hier- durch die Actionaire in Gemäßheit des §. 5 der Statuten die erste Rate von 10 % im Betrage von Pr. Gr. Thlr. 20 für jede Actie, entweder bei einem Mitgliede des Verwaltungsraths, den in der Einladung zur Actienzeichnung benannten Handlungshäusern, oder bei unserer Cassa in Harburg

bis zum 15. April a. c.

gegen Empfangnahme der Interimsquittungen kostenfrei einzuzahlen.

Nordburg, den 15. März 1856.

Norddeutsche Flußdampfschiffahrts-Gesellschaft.
Der Verwaltungsrath.

Das Real-Institut in Dresden,

Ostraße Nr. 20,

eröffnet seinen nächsten Cursus den 7. April d. J. Es bezweckt die Fortbildung confirmir- ter Jünglinge und Vorbereitung für realistische Berufsarten, als: Landwirtschaft, mechanische und chemische Geschäftszweige, ferner für den Expeditionsdienst, insbesondere im Post- und Steuerfache, außerdem die gründliche Vorbereitung für die polytechnische Schule, für Gewerbs-, Bauernwerk-, Veterinär- Schulen und für die Fachschulen der Landwirtschaft, des Handels u. s. w. — Der Prospect hierüber wird unentgeltlich verabreicht und sonstiger Auskunft er- theilt vom

Dir. **A. Fische.**

Bei **Fr. Brandstetter** in Leipzig erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Norddeutsche Freiheits- und Heldenkämpfe

zur

Kenntniß deutschen Lebens

und zur Beförderung vaterländischen Sinnes bei Jung und Alt.

Von **Dr. J. C. Kröger.**

Katechet und Vortrager einer höhern Töchterschule in Hamburg.
 Erster Theil. 1854. 8. 25 1/2 Bog. geb. 1 1/2 Thlr. Zweiter Theil. 1855. 8. 25 1/2 Bog. geb. 1 1/2 Thlr.
 Das Beste, was wir von der Geschichte haben, sagt Goethe, „ist der Enthufiasmus, den sie erregt.“ Diesen in der deutschen Nation bei Jung und Alt für unser schönes Vaterland zu beteben, — ist die Auf- gabe, die sich der Verfasser im vorliegenden Werke stellt.
 Er trübt den Vorhang der Geschichte Norddeutschlands vor unsern Wilden auf, schildert durch Bei- spiele, den vorhandenen Geschichtsquellen entnommen, die bewundernswürdige Thatkraft, die den nord- deutschen Völkern innewohnt, — erzählt uns die muthevollen 100jährigen Heldenkämpfe sächsischer und feilscher Völkerschaften, die längst zwar vom Schauplatz abgetreten sind, deren Andenken aber mit Ruhm und Glanz im Bilde der Geschichte eingegraben steht.



Die rühmlichst bekannten ech- ten französischen **Brust-Bou- bon** des Apothekers **George** in Epinal (Vogesen) sind zu haben

in Dresden bei Conditor **Kretzschmar** (Café français), in Leipzig bei Conditor **Eilebein**, in Chemnitz bei **Wilhelm Mohring**, in Bitterau bei Conditor **Stewart**, in Reichen bei Apotheker **Dr. Widtel**, in Wurzen bei Apotheker **Reubert**, in Pienra bei **G. W. Diller**, in Görlitz bei **Wilhelm Stok**, in Waugen bei Conditor **Transchel**, in Löbau bei Apotheker **Brückner**, in Freiberg bei Conditor **Jannetz**, in Schneeberg bei **G. Kneiff**. Der Preis einer Schachtel ist 8 Ngr.

Das Publicum wird aufmerksam gemacht, daß mehrfach unechte Fabrikate zum Verkauf geboten werden.



DU BARRY'S Revalenta arabica,

Gesundheits- und Kraft-Restaurations-Parina für Kranke und schwache Kinder jeden Alters,

ist in feisler Sendung, direct von Lon- don bezogen, in Originaldosen mit Ge- brauchsanweisungen zu folgenden Preisen zu haben: Dosen zu 1 Pfund brutto 1 Thlr. 5 Ngr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Ngr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Ngr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Ngr. bei

Conditor **Kretzschmar** (Café français) in Dresden.

Meteorologische Beobachtungen:

Beobachtungsort: 44 Var. Fuß über dem Meeresspiegel an der Trossener Brücke und 387 Var. Fuß über der Reibter.

Tag.	Wende.	Thermometer nach R.	Barometer auf No. 283000.	Windrichtung nach Wind.	Witterung.
14. März	X. 6 X. 3 X. 10	- 2,1 + 2,5 - 0,9	337,1 337,7 338,6	NO 1-2 O 2 —	ganz heil. leichte Schleiervol. Streifenwolken, Meis- ganz heller Osklein, leichte Streifenwolken. ganz heil gestirnt, gegen Abend Wolkenwand im SW.

Die vaterländische Feuerversicherungs- Gesellschaft zu Elberfeld

empfehle sich zu Versicherungen von Mobilien, Waaren, Erntevorräthen, Maschinen zc. durch ihre

General-Agentur für das Königreich Sachsen zc.
A. F. Lüder, (Firma: Lüder u. Tischer)

Comptoir: Neustadt-Dresden im Seeb'schen Hause.

Soeben erschien bei **F. A. Brockhaus** in Leipzig und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Enslin (A.), Fromm und frei.

Gebichte. Geb. 24 Ngr. Geb. 1 Thlr.
 Gebichte meist religiösen Inhalts von dem in vielen Kreisen schon bekannten und beliebten Dichter **Karl Enslin**, eine Sammlung, die sich den Dichtungen **Leopold Schefer's**, **Julius Hammer's**, **Hesse- mer's** u. A. würdig anreicht, indem sie in friedlicher, verständlicher Weise alle religiösen Gemüther, ohne Rücksicht auf eine besondere Confession, zu erbauen und zu erheben sucht.

In **G. Schönfeld's** Buchhandlung (E. A. Werner) in Dresden, Schloßgasse, gegenüber dem Hôtel de Pologne, ist erschienen:

W. Stein,

Prof. v. Gernie a. v. A. polytechn. Schule zu Dresden.
Die Naturwissenschaften
 in ihren Beziehungen zu den materiellen und geistigen Interessen der Menschheit.
 Preis 7 1/2 Ngr.

Pariser Damen-Corsets

ohne Rath von geprüfter Construction, welche vorzüglich gut sitzen, empfehlen in allen Größen

C. G. Rühle & Co.,
am Altmarkt Nr. 4.

Tageskalender.

Zonntag, 16. März.

Kirchen Nachrichten.

Am Sonntag Palmsonntag.
 Text: Rom. 8. 1. 3. 11. 12. b. Psalm 118, 16-22. c. Hebr. 5. 7-9.
 Nachm. Joh. 12. 1-13.

Hof- u. Copienkirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Hofpred. D. Klaffer; Mitt. 12 Uhr Hr. Cand. Blochmann; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand. Petrich.

Kreuzkirche: Früh 5 Uhr Hr. Cand. Schöpf; Vorm. 9 Uhr Hr. Diak. Wöttger; Nachm. 2 Uhr voll- zieht die Confirmation der Katechumenen Herr Archid. M. Jäger.

Frauenkirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Ephoridirektor Steiner; Nachm. 2 Uhr vollzieht Hr. Diak. M. Jäger die Confirmation der Katechumenen.

Kirche zu Neustadt: Früh 5 Uhr Hr. Vicar Schaar- schmidt; Vorm. 9 Uhr Hr. Stadtkronenhaus- prediger Lauterbach; Nachm. 2 Uhr vollzieht die Confirmation der Katechumenen Hr. Diak. Meibel.

Annenkirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Vicar Schindler; Nachm. 1 Uhr vollzieht die Confirmation der Katechumenen Hr. Diak. Pfeilschmidt.

Johanneskirche: Am 8. U. Einsegnung der Katechumenen durch Hr. Pastor M. Kummer.

Kirche zu Friedrichstadt: Vorm. 9 Uhr Hr. Cand. Jähle; Nachm. 2 Uhr vollzieht die Confirmation der Katechumenen Hr. Diak. Schulze.

Stadtkronenhauskirche: Vormitt. 9 Uhr Herr Stadtkronenhauspred. Zuschmann; Confirmation der Katechumenen des Stadtkronenhaus (die ge- bräuchte Ordnung des Gottesdienstes ist an den Kir- chen zu erhalten).

Stadtkronenhauskapelle in Friedrichstadt: Vorm. 9 Uhr Hr. Cand. Schürer.

Alte Stadtkronenhauskirche: Nachm. 1 Uhr Con- firmation der Katechumenen des Friedrich'schen Ge- heilts, vollzogen durch Hr. Prediger Weber.

Diakonissenanstalt: Vorm. 10 Uhr Hr. Pred. Jählich.

Reformirte Kirche: Vorm. 9 Uhr (deutscher Gottes- dienst) Hr. Hofpred. Rosenhagen.

Englisch Divine Service in der Johanneskirche am Sunday, the 16. March at 11 o'clock. — Officiating Minister Rev. S. Lindsay A. M. — Evening Prayers at 3.

Wochenamt bei der Kreuzkirche:

Für die Laufen: Hr. Archid. M. Jäger.

Wissenschaftliche und Kunstsammlungen.
 I. Freier Eintritt.
 K. Gemäldegalerie im neuen Museum. Vorm. 12 bis 3 Uhr.
 II. Gegen Billets zu 2 Thlr. für 1-5 Pers. K. Grunes Gemälde im L. Schloß: 9-1 Uhr. Jede Führung 1 1/2 Stunde. — Anweisungen im Local selbst, wo möglich mehrere Stunden im Voraus.
 K. Gemäldegalerie im „großen Stallgebäude“. zu allen Stunden. Billets in der Gemäldegalerie oder in den Frühstunden bei Insp. Jählich, aus. Pirmänsche Gasse 23, part. zu lösen.
 K. Colibri-Cabinet im Seitengebäude links am Zwingerportale von 11-6 Uhr gegen Billets à 1 Thlr. für 6-10 Personen nebst gedruckter Erklärung.
 K. Alterthumsmuseum im Palais im großen Garten. Billets à 10 Ngr. zu entnehmen bei J. Keil, Große Pflaumen'sche Gasse Nr. 4. 4 Tr.
 Kaufmann's akustisches Cabinet. Von 12 bis 1 Uhr und 5-6 Uhr Production des großen Dr. Hestrian und anderer Kunstwerke und Instrumente eigener Erfindung. Am Postplatz. Entrée 10 Ngr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Sohn: Hr. M. Hirschberg in Eibenstock; Hr. Dr. Paul Wbbius in Leipzig; Hr. K. Fr. Schall in New-York; — eine Tochter: Hr. Postmstr. v. Schleinig in Adorf; Hr. Landgr.-Direct. Kiemm in Löbau.

Verlobt: Hr. Dr. Obermann, Director der Hundelshausenanstalt u. Frä. Sophie Wey in Dresden. — Hr. Alwin Wilmersdorf in Hainberg u. Frä. Louise Hartmann a. Grödenburg. — Hr. K. Wölgel in Böbzig u. Frä. Clara Döms a. Kröppitz.

Gestorben: Hr. Einnehmer Wagner in Dres- den ein Sohn. — Hr. Karl Friedr. Schmidt in Leipzig. — Frau Wilt. verm. Rein geb. Helms in Leipzig. — Frau Friedr. verm. G. Reiner geb. Troschl in Leipzig.

Kilbhehe: Sonnabend Mittag: 16 Zoll unter 0.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Sonnab, 15. März. A. (schf). Staatspapiere v. J. 1830 3% (größere) 83 Br.; do. v. J. 1855 3% 77 1/2 G.; do. v. J. 1847 4% 97 G.; do. v. J. 1852/1855 4% groß. 97 G.; do. kleinere 99 1/2 G.; do. v. J. 1851 4 1/2% 101 1/2 G.; Landrentendriefe (größere) 3 1/2% 86 1/2 G.; Actien der ehem. f. schf. E.-B.-G. 4% 99 1/2 G.; Bankactien: Leipziger 169 1/2 Br.; do. Braunschweigische 144 Br.; do. Weimari- sche 119 1/2 G.; Eisenbahnactien: Leip- zig-Dresdner 250 Br.; do. Löbau-Bitterauer 56 1/2 G.; do. Magdeburg-Leipziger 326 Br.; do. Thüringer 113 1/2 Br.; Wiener Bank- noten 100% G.; Louisd'or 10%.

Wien, Sonnab., 15. März. Staats- schuldverschreib. zu 5% 85 1/2; National- anleihe 86; do. v. J. 1852 zu 4 1/2% 76 1/2; do. zu 4% 67; Darlehen mit Verlosung v. 1834 —; do. v. 1839 135 1/2; 1844er Loose 115 1/2; Grundentlastungs- Obligat. a. Kronl. 77 1/2; Bankact. 1070; Escomptebankact., Niederöster. 492 1/2; Act. d. Franz. Oesterreich. Eisenbahn-Gesellschaft 385; Nordbahnactien 291 1/2; Dona- u-Dampfschiffahrt 668; Lloyd —; Act. der Credit-Bank 353; Amsterdam 85 Br.; Augsb. 101 1/2 Br.; Frankfurt a. M. 100%; Hamburg 74 1/2; Leipzig —; London 10,5; Paris 120% Br.; t. t. Münz- bucaten —.

Berlin, Sonnab., 15. März. Staats- schuldverschreib. 86 1/2; 4% proc. neue Anleihe 101; 3 1/2% Präm.-Anl. 113 1/2; 5% proc. Met- talliq. 86; Oesterr. Loose 112 1/2; Schatz- oblig. 81; Braunschw. Bankact. 145; do. Darmstädter 145; Weimari'sche Bank- act. 118 1/2; Berlin-Anhalter Eisenbahnact. 191; Berlin-Stettiner 160 1/2; Köln- Mind. 168 1/2; Nordb. (Friedr.-Witth.) 60%; Ludwigsb.-Verb. 156; Nordb. 55; Ober- schlef. Lit. A. 220 1/2; Oesterr. französische Staatsbahn 176; do. Rheinische 115 1/2; Wilhelmshafen (Kofel. Oesterr.) 225; t. t. Credit-Bank-Actien 176; Hamburg 2 Mon- nat 151 1/2; London 3 Mt. 6,23 1/2; Paris 2 Mt. —; Wien 2 Mt. 99 1/2.

Paris, Freitag, 14. März. 3proc. Rente 73,45. 4 1/2 proc. R. 93,60. Cred. Mobilier-Act. 1580.

London, Freitag, 14. März. Cen- sols 92 1/2.
Leipzig, 14. März. Kirchliche, Anhalt-Kö- nig. u. Bernburg, Schwarz. Rudolst. u. Weimari'sche Kassenanweisungen à 1 u. 5 Thlr. 99 (am pr. Thlr. 29 Ngr. 7 Pf.); andere bis. ausländische bank. 99 (— pr. Thlr. 29 Ngr. 7 Pf.). Louisd'or 10 1/2% = 1 Louisd'or 5 Thlr. 15 Ngr. 3 1/2 Pf. Dukaten 5 1/2% = 1 Dukaten 3 Thlr. 5 Ngr. 1 1/2 Pf.

Getreide-Börsen.

Berlin, 14. März. Weizen loco 70-112 Thlr. 80 Pf. fein gelber 108 Thlr. Roggen loco ohne Umzug 74 1/2-75 Thlr. bezahl. Gerste 52 bis 56 Thlr. Hafer 30 bis 33 Thlr. Erbsen 76-84 Thlr. Weizen loco 17 1/2 Thlr. bezahl. Spiritus loco ohne Ros 26 1/2-27 Thlr. bez. Weizen etwas fester. Roggen bei geringem Ge- schäft höher bezahl. schließt fest. Weizen wes- sentlich höher bezahl. Spiritus anfangs fest und besser bezahl. schließt matter.

Dresden, 14. März. Spiritus pr. Omer zu 60 Liter bei 80 pCent. Realles 12 1/2 Thlr. G. Weizen weiß 53-138 Ngr., gelb. 50-133 Ngr. Roggen 92-106 Ngr. Gerste 60-75 Ngr. Hafer 35-42 Ngr.

Die Wasserheilanstalt bei der Schweizer-Mühle im Biela Grunde in der sächs. Schweiz,

welche am 15. April eröffnet werden soll, bietet durch Vermehrung der Wohnungen Gelegenheit zur Aufnahme einer größeren Anzahl von Kurgästen dar. Portofreie Anmeldungen werden unter der Adresse des ärztlichen Dirigenten, des Herrn **Dr. Ed. Derjog**, „Firma poste restante“ erbeten.
 Prospekte von dieser Anstalt sind in Dresden in der **Arnold'schen** Buchhandlung zu erhalten.

Wahgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am See Nr. 35). — Druck der Leubner'schen Officin. — Commissionsverlag von Fr. Brandstetter in Leipzig.